



SCHULPROGRAMM

April 2016

-Der Regenbogen- ein Symbol für unsere Schule

Für uns steht der Regenbogen als

Symbol für die Vielfalt:

Vielfalt der Menschen in der Schule,
Vielfalt der Lernangebote und der Unterrichtsmethoden,
Vielfalt des Schullebens.

Symbol für die Harmonie:

Die bunten Farben des Regenbogens fügen sich zu einem
harmonischen Ganzen.
Diese Harmonie wünschen wir uns auch
für unsere Schule.

Inhalt

Einleitung

1.1 Leitgedanken

2 Unsere Schule

2.1 Allgemeine Angaben

2.2 Die Schülerinnen und Schüler

2.3 Das Kollegium

2.4 Die Elternschaft

2.5 Das weitere Personal unserer Schule

2.6 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

2.7 Räumliche Gegebenheiten

3 Zur pädagogischen Arbeit

3.1 Unsere wesentlichen Bildungs- und Erziehungsziele

3.2 Schule - mehr als nur Unterricht

4 Unsere Arbeitsschwerpunkte

4.1 Vorbemerkungen

4.2 Gewaltprävention

4.3 Weiterentwicklung des Unterrichts

4.4 Gesunde Schule

Anhang

1 Einleitung

Das vorliegende Schulprogramm dient als Orientierungsrahmen für das pädagogische Handeln aller an unserer Schule Beteiligten. So sind alle, die unser Schulleben mitgestalten, dazu angehalten, die bisher ausgeübte pädagogische Praxis fortwährend zu hinterfragen und aufmerksam zu beobachten, wie sich die Schule zum Wohle der Kinder weiterentwickeln sollte. Vor diesem Hintergrund sind Teile des Programms bewusst offen gehalten, damit es sich neuen Gegebenheiten anpassen und Innovationen aufnehmen kann. Darüber hinaus trägt das Schulprogramm den Charakter einer pädagogischen Zielvereinbarung zwischen allen an der Schule Beteiligten. Es verfolgt die Absicht, die pädagogische Arbeit transparenter und verbindlicher werden zu lassen. Durch die aktive Mitgestaltung der Schulentwicklung werden Identifikationsmöglichkeiten geschaffen und die Solidarität aller Beteiligten gestärkt.

Seit dem Jahr 2002 hat die Regenbogenschule ein immer wieder aktualisiertes Schulprogramm. Es wird von den Lehrkräften unter Mitwirkung von Eltern erarbeitet. Diese Version wurde von der Schulkonferenz am 28.10.2013 beschlossen.

1.1 Leitgedanken

Wir wollen für die Kinder optimale Bedingungen zum Lernen für das Leben schaffen.

Alle, die in der Schule arbeiten, tragen dazu bei, indem sie ihr eigenes Tun hinterfragen, offen für Verbesserungsmöglichkeiten und zum Austausch in den verschiedenen verantwortlichen Gremien der Schule bereit sind.

Wir wollen die Kinder in der Schule bestärken, an ihre eigene Lernfähigkeit zu glauben.

Kinder, die ihre Stärken und Schwächen erkennen und bejahen können, sind in der Lage, ihre Stärken in der Schule einzubringen und durch die Arbeit an ihren Schwächen gute Lernerfolge zu erzielen.

Wir wollen die soziale Kompetenz der Kinder stärken und den gegenseitigen Respekt unterstützen.

Ein angstfreies Leben und Lernen in der Schule ist unerlässlich.

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten, die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und mit den Stärken und Schwächen des Einzelnen respektvoll umzugehen.

Wir wollen die Eltern als Partner, um Schule gemeinsam zu gestalten.

Die häusliche Unterstützung der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung des Unterrichts und bei schulischen Erziehungsmaßnahmen sowie die Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien sind mit entscheidend für den Lernerfolg der Kinder.

2 Unsere Schule

2.1 Allgemeine Angaben

Die Regenbogenschule ist seit August 2008 eine reine Grundschule. Der Hauptschulteil gehört zur neu gegründeten Gemeinschaftsschule. Die Grund- und Hauptschule Satrup, die seit 1996 den Namen *Regenbogenschule* führte, bestand seit 1980 als eigenständige Schule. Vorher war sie als Grund- und Hauptschulteil organisatorisch mit der Realschule verbunden. Seit 2008 ist der Schulverband Mittelangeln Schulträger.

Seit dem 1. September 2008 ist die Regenbogenschule Offene Ganztagschule. An fünf Tagen in der Woche gibt es von 14 bis 16 Uhr zahlreiche Angebote.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler

Zurzeit werden 275 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Aus Mittelangeln mit den Ortsteilen Havetoftloit, Råde und Satrup kommen 78 %, aus Schnarup-Thumby 9 %. Die übrigen 13 % wohnen außerhalb des Amtes Mittelangeln und werden bei uns als Gastschülerinnen und -schüler unterrichtet.

Auf Grund des weitläufigen Einzugsgebietes haben wir mit 46 % einen hohen Fahrschüleranteil.

Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen gemeinsam mit den anderen Kindern der Klasse am Unterricht teil. Im 1. und 2. Jahrgang werden einige Schülerinnen und Schüler präventiv betreut. Die meisten der Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind inzwischen integriert und können dem Unterricht problemlos folgen.

Die Schule hat 14 Klassen und ist bis auf den 1. und 2. Jahrgang durchgängig dreizügig.

2.3 Das Kollegium

An unserer Schule sind 23 Grund- und Hauptschullehrkräfte tätig, davon 21 Lehrerinnen und zwei Lehrer. Zwei Kolleginnen befinden sich noch in der Ausbildung. 21 Lehrkräfte sind teilzeitbeschäftigt. Zusätzlich unterrichten ständig drei Sonderschullehrerinnen vom Förderzentrum Sörup die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt zzt. 44 Jahre.

Das engagierte Kollegium führt viele pädagogische Gespräche, nimmt gern Anregungen von außen auf und trifft gemeinsame Absprachen. Die Lehrkräfte arbeiten auf vielfältige Weise gut zusammen und nutzen die pädagogischen Freiräume verantwortungsvoll. Innerhalb des Kollegiums herrscht ein angenehmes Arbeitsklima.

2.4 Die Elternschaft

Viele Eltern zeigen an der schulischen Bildung ihres Kindes und an der Schule ein reges Interesse. Zwischen Elternschaft und Schule besteht ein gutes Verhältnis. Die Eltern engagieren sich in den Klassenelternbeiräten und im Schulelternbeirat und arbeiten aktiv und konstruktiv am Geschehen in der Schule mit. Es findet ein regelmäßiger Austausch von Schulleitung und Vorstand des Schulelternbeirates statt. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll.

Die Eltern bieten bei vielen Gelegenheiten ihre aktive Mitarbeit an, fördern die Lesekompetenz der Schulkinder als Lesepaten und helfen bei der Renovierung verschiedener Klassenräume und der Gestaltung der Lernwerkstatt tatkräftig mit. Bei Feiern, Klassen- und Schulveranstaltungen bieten viele Eltern ihre Unterstützung an.

Elterninitiativen haben einen positiven Einfluss auf das Schulleben:

- Seit mehr als 50 Jahren unterstützt die Elternfördergemeinschaft der Regenbogenschule und der Struensee Gemeinschaftsschule Satrup e. V. die Schule mit finanziellen Zuwendungen.
- Die Betreute Grundschule wurde 1993 von einigen Eltern gegründet. Der seit 2000 selbstständige Verein Betreute Grundschule an der Regenbogenschule Satrup e. V. beschäftigt drei Mitarbeiterinnen, die zzt. 150 Mädchen und Jungen regelmäßig betreuen. Das Betreuungsangebot besteht von 7 bis 16 Uhr mit Mittagsverpflegung. Der Raum für die Betreute Grundschule konnte mit Elternhilfe ausgebaut werden und wird fortlaufend gestaltet. In der ersten Hälfte der Herbst-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
- Im Schuljahr 2008/2009 hat der Verein die Trägerschaft der Offenen Ganztagschule übernommen. In enger Zusammenarbeit mit Schule und Schulträger werden Angebote koordiniert und durchgeführt.
- Die Betreute Grundschule organisiert auch den Mittagstisch für die Offene Ganztagschule und bietet an einem Wochentag gesundes Pausenfrühstück an.
- Das Kindertheater Regenbogen - ein sehr erfolgreiches Nachmittagsangebot für Grundschülerinnen und Grundschüler - wird seit 2011 von zwei Mitarbeiterinnen der OGS geleitet.

2.5 Das technisch-administrative und pädagogische Personal unserer Schule

Neben den Lehrerinnen und Lehrern arbeiten Personen an unserer Schule, deren Einsatz für den täglichen Schulbetrieb sehr wichtig ist.

Die Schulsekretärin

Mit ihrem Fachwissen und Engagement trägt die Sekretärin dazu bei, dass die Verwaltung reibungslos funktioniert und unsere Schule nach außen gut dargestellt wird. Ihr Bestreben, allen behilflich zu sein, erleichtert die tägliche Arbeit. Auch unsere Schülerinnen und Schüler schätzen ihre freundliche und ihnen zugewandte Art.

Der Hausmeister

Die Großräumigkeit unserer Schule stellt für den Hausmeister ein umfangreiches Arbeitsfeld dar. Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften steht er hilfsbereit zur Seite und sorgt für gute Instandhaltung der Schule. Er nimmt sich stets Zeit für die Sorgen und Nöte der Kinder und Erwachsenen; sei es einen Ball vom Dach zu holen, verlorene Sachen wiederzufinden oder technische Probleme aus dem Weg zu räumen.

Insel

Die Insel an der Regenbogenschule wird von zwei Schulsozialarbeiterinnen geleitet. Dort können Schülerinnen und Schüler unter anderem an Kursen zur Stärkung des Selbstbewusstseins teilnehmen oder Konfliktsituationen in Ruhe lösen. Auch ratsuchenden Eltern stehen die Schulsozialarbeiterinnen zur Seite. Mehrmals in der Woche wird eine stille Pause angeboten. Die Insel ist täglich von 08:30 bis 12:00 Uhr besetzt.

OGS

Seit 2008 ist die Regenbogenschule Offene Ganztagschule. Das fest angestellte Team wird von stundenweise beschäftigten Kräften bei seiner Arbeit unterstützt (siehe 2.4.).

DaZ – Zentrum

Das DaZ-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache) befindet sich seit 2012 in den Räumen der Regenbogenschule. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden die Schülerinnen und Schüler pro Tag zwei Stunden in drei Lerngruppen von mehreren Lehrkräften im DaZ-Zentrum unterrichtet und gefördert. Wenn sie vor Unterrichtsbeginn bereits in der Schule sind, betreut sie pädagogisches Fachpersonal in unterschiedlichen Gruppen. Die restlichen Unterrichtsstunden am Vormittag verbringen die DaZ-Schülerinnen und Schüler in ihren Stammklassen der Regenbogenschule. Dies gilt auch für die Kinder, die ursprünglich von anderen Schulen kommen. Sie werden nach spätestens einem Jahr oder bei ausreichenden Deutschkenntnissen an ihre Stammschulen zurückverwiesen.

An zwei Tagen der Woche haben die Eltern unserer DaZ-Schülerinnen und -Schüler die Möglichkeit, in der Elternklasse Deutsch zu lernen. Dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der VHS Satrup wird von den Eltern gerne in Anspruch genommen. Dadurch gelingt eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Lehrern, und die Eltern haben eine Gelegenheit zum Austausch miteinander.

Eine enge Zusammenarbeit findet mit der Offenen Ganztagschule (OGS) statt. An dieser Stelle verzahnen sich der Vormittags- und Nachmittagsbereich. Viele der DaZ-Kinder bleiben zum gemeinsamen Essen in der Schule, um dann nachmittags an einem Kurs teilzunehmen.

Lesepaten

Seit 2008 fordern und fördern ehrenamtliche Lesepaten Kinder mit unterschiedlichen Leseleistungen.

Brandschutzerziehung

In Abstimmung mit der örtlichen Feuerwehr finden regelmäßige Alarmübungen statt. In den dritten Klassen führt der Brandschutzbeauftragte der Wehren der Gemeinde Mittelangeln regelmäßig eine Brandschutzerziehung durch.

2.6. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Der größte Teil unserer Schulanfänger besuchte vorher die Kindergärten in Satrup, einige den Kindergarten in Struxdorf. Bereits vor der Einschulung finden Gespräche mit den Kindergartenleitungen und den Erzieherinnen statt. Eine Kollegin ist mit der Koordination der Zusammenarbeit betraut. Kindergartengruppen besuchen vor der Einschulung unsere Grundschulklassen während des Unterrichts. Die Kinder kommen auch für einige Tage mit ihren Erzieherinnen in die Schule und nutzen einen Klassenraum. Es finden regelmäßige Treffen und gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen der Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte statt.

Projekt „Übergänge Hand in Hand inklusiv gestalten“

Die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und am Ende des 4. Schuljahres in die weiterführenden Schulen werden durch gemeinsame Begegnungen, Elternabende und Eltern–Kind–Tage erleichtert. Die Kinder lernen Schulräume und Lehrkräfte rechtzeitig kennen. Die Eltern haben auf Veranstaltungen Gelegenheit, Fragen zu stellen und ihre Erwartungen zu formulieren. Außerschulische Partner begleiten sie.

Förderzentrum Sörup

Lehrer des Förderzentrums Sörup unterrichten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ und präventiv in der Eingangsstufe. Zusätzlich ist das Förderzentrum in den Bereichen *Sprachförderung* und *schulische Erziehungshilfe* tätig.

Satruper Schulen

Eine Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule und dem Gymnasium findet in vielen Gesprächen auf Schulleiterebene, durch gemeinsame Orientierungsstufenkonferenzen und Beteiligung an weiteren Konferenzen sowie durch gemeinsame Sportveranstaltungen statt.

Angebote des Ortes Satrup

Die Schule nutzt für viele ihrer Aktivitäten die Angebote des Ortes Satrup: Schwimmbad, Stadion, Bücherei, Kirche, Dorfmuseum, Kreismusikschule.

Hilfsangebote von außen

In den letzten Jahren zeigt sich zunehmend, dass auf Grund der Veränderungen in der Gesellschaft die Erziehungsarbeit für Eltern und Schule schwieriger wird. Immer häufiger werden Hilfsangebote von außen in Anspruch genommen (schulische Erziehungshilfe,

Erziehungsberatung, Fachdienst Jugend und Familie, Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Fachdienst Gesundheit, Schulpsychologischer Dienst, örtliche Polizei ...).

Universität und IQSH

Als Ausbildungsschule haben wir regelmäßigen Kontakt zur Universität Flensburg und zum Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH).

2.7 Räumliche Gegebenheiten

Seit 1996 sind aufwändige Erweiterungsbauten und Umbaumaßnahmen getätigt worden:

Es entstanden durch zwei neue Anbauten drei Klassen- und vier Gruppenräume. Zusätzlich wurde der vordere Gebäudeteil aufgestockt. Dieser neue Fachraumtrakt enthält einen Computerraum, einen Musikraum sowie einen Kunst- und Textillehrerraum, der zurzeit noch als Klassenraum genutzt wird. Die Verwaltung hat neue Räume erhalten, und der Techniktrakt sowie der naturwissenschaftliche Mehrzweckraum wurden den aktuellen Anforderungen angepasst.

Der Bau der neuen Turnhalle und die Verlegung des Lehrerzimmers konnten zu Ende geführt werden. Im Sommer 2011 wurden die Toiletten im Erdgeschoss komplett saniert.

Insel, DaZ-Zentrum und die Betreute Grundschule haben ihre neuen Räume bezogen. Im „Markt der Möglichkeiten“ findet fächerübergreifendes Lernen statt und in „Einsteins Höhle“ treffen sich einmal wöchentlich Schülerinnen und Schüler zum Förderunterricht.

3 Zur pädagogischen Arbeit

3.1 Unsere wesentlichen Bildungs- und Erziehungsziele

Wir sind bestrebt, die Entwicklung der geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler nach besten Kräften zu fördern.

Wir wollen dazu beitragen, die jungen Menschen zu befähigen, als Erwachsene ein selbstständiges Leben zu führen. Sie sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen und anderen gegenüber tolerant zu sein.

Die Kinder sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

Einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in der frühzeitigen Förderung sowohl lernschwacher als auch besonders begabter Schülerinnen und Schüler.

- Wir integrieren Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.
- Schülerinnen und Schüler werden in besonderen Maßnahmen gefördert, wenn sie erhebliche Schwierigkeiten im Leselernprozess haben.
- In der Eingangsstufe werden einzelne Kinder präventiv mit besonderen Lehrerstunden vom Förderzentrum unterstützt.
- Gleichzeitig fördert eine Kollegin Kinder der 1. Klassen im Bereich der Lese-Rechtschreib-Schwäche.

- Ein Förderangebot (SH i B und Forschergruppe) für Kinder mit besonderen Begabungen konnte von 2 Wochenstunden auf 5 Wochenstunden ausgeweitet werden.

3.2 Schule - mehr als nur Unterricht

Der Unterricht als Mittelpunkt schulischer Bildung wird durch eine Reihe von Aktivitäten belebt und aufgelockert. Aus der Vielzahl von Schulveranstaltungen und Klassenaktivitäten seien hier beispielhaft genannt:

Theateraufführungen, Fasching, Spiel- und Sportfest, Sportwettkämpfe, Projekttag, Wandertage, Klassenfahrten, Museumsbesuche, Aktivitäten zur Verschönerung der Schule und im Rahmen des Projektes „Gesunde Schule“, Teilnahme am ZiSch-Projekt (Zeitung in der Schule), Schulwald.

4 Unsere Arbeitsschwerpunkte

4.1 Vorbemerkungen

In unserem ersten Schulprogramm, das wir mit der vorliegenden Fassung fortschreiben, hatten wir vier Schwerpunkte festgelegt: *Berufsorientierung – Berufsvorbereitung, Gewaltprävention, Berichtszeugnisse und Zusammenarbeit der Lehrkräfte.*

Berufsorientierung – Berufsvorbereitung entfällt, da die Hauptschüler jetzt der Struensee-Gemeinschaftsschule angehören.

Mit der Entscheidung für die Form des tabellarischen Berichtszeugnisses sind wir in der vergangenen Zeit weit über die zunächst angestrebte Veränderung hinausgegangen. Da wir das Ziel, den Informationsgehalt und die Verständlichkeit der Berichtszeugnisse zu verbessern, voll erreicht haben, besteht kein aktueller Handlungsbedarf mehr.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ist in den letzten Jahren noch weiter verbessert worden. Wir werden die Zusammenarbeit in bewährter Form fortsetzen, sie aber nicht ausdrücklich als Schwerpunkt im Schulprogramm fortschreiben.

Wegen seiner großen Bedeutung schreiben wir die Arbeitsschwerpunkte *Gewaltprävention* und die *Weiterentwicklung des Unterrichts* fort.

Als neuen Schwerpunkt nehmen wir auf: *Gesunde Schule* (siehe 4.4.).

4.2 Gewaltprävention

Wir wollen uns nicht mit dem bisher Erreichten zufrieden geben, zumal das Thema „Gewalt“ in der Gesellschaft zunehmend eine größere Rolle spielt. Daher wird *Gewaltprävention* weiterhin als besonderer Arbeitsschwerpunkt ins Schulprogramm aufgenommen.

Ziele

- Wir wollen erreichen, dass die Kinder rücksichtsvoll miteinander umgehen.
- Grundlage für ein gewaltfreies Miteinander sind Selbstachtung und Toleranz anderen gegenüber. Darum wollen wir Selbstwertgefühl und Mitgefühl der Schülerinnen und Schüler stärken.
- Wir wollen die Schülerinnen und Schüler ermutigen, bei Gewalt nicht wegzuschauen, sondern schlichtend einzugreifen oder Hilfe zu holen.
- Wir wollen in der Schule Wege aufzeigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Umsetzung

Folgende bereits bewährte und neue Maßnahmen werden wir weiterführen bzw. uns vornehmen:

- Regelmäßige Thematisierung im Unterricht
- Aufstellen und Einüben von Regeln im Klassenverband
- Einrichtung von Klassenräten
- Durchführen von Spielstunden
- Deeskalationstraining in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei
- "Insel-Projekt"
- Aufnahme von Kontakten zur örtlichen und überregionalen Polizei, zum Jugendgericht und weiteren außerschulischen Fachleuten
- Verbesserung der Pausengestaltung (siehe Anhang)
- Situationsabhängige präventive und deeskalierende Maßnahmen bei bereits geschehenen Konflikten:
 - möglichst sofortige Klärung
 - Ergreifen von pädagogischen Maßnahmen (erzieherisches Gespräch, Ermahnungen, gemeinsame Absprachen, schriftliche Missbilligung, ...)
 - Führung von Erziehungsgesprächen gemeinsam mit Eltern und ihren Kindern
 - Beratung von Eltern bei auftretenden Schwierigkeiten
 - Beschließen von Ordnungsmaßnahmen (schriftlicher Verweis, Ausschluss von einzelnen Schulveranstaltungen, Ausschluss vom Unterricht bis zur Dauer von zwei Wochen)
 - Einsatz unterstützender Erziehungshilfe durch das Förderzentrum
 - zeitweise Beurlaubung vom Schulbesuch
- Neugestaltung des Schulhofs
- Laufende Beobachtung durch die Lehrkräfte und regelmäßige Aussprache auf Konferenzen
- Thematisierung auf Elternversammlungen
- Schriftliche Befragung nach zwei Jahren (Eltern, Schüler, Lehrkräfte)
- Ergebnisse der Befragung und Maßnahmen

Zeitraumen für die Umsetzung

Die Umsetzung soll innerhalb von drei Jahren erfolgen.

4.3 Weiterentwicklung des Unterrichts

Die gesellschaftlichen Veränderungen erfordern auch eine ständige Weiterentwicklung des Unterrichts. Der EVIT-Bericht hat gezeigt, dass in diesem Bereich in einzelnen Punkten noch zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Die dort unterbreiteten Vorschläge zur Weiterentwicklung des Unterrichts wollen wir in wesentlichen Teilen als neuen Schwerpunkt in unser Schulprogramm aufnehmen.

Ziele

Wir wollen den Unterricht so gestalten und weiterentwickeln, dass

- die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler durchgängig ermöglicht und deren Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess angestrebt wird.
- die Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler erweitert werden, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, Ideen einzubringen und individuellen Arbeitsaufträgen nachzugehen.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen über den Unterrichtsstoff hinaus ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiter entwickeln können.

Umsetzung

- Zielgerichtete Fortbildung der Lehrkräfte, insbesondere
 - Sinus in der Grundschule
 - Schulbegleitprojekt zur Förderung des eigenverantwortlichen selbstständigen Lernens
- Verstärkter Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Helfer
- Verbesserung der Rahmenbedingungen:
 - möglichst viele Klassenlehrerstunden
 - Anschaffung zusätzlicher Arbeitsmaterialien zur Förderung der Eigenaktivität
 - Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für Kleingruppen
 - Lernwerkstatt („Markt der Möglichkeiten“)
 - 4+1-Modell in „Einsteins Höhle“

Überprüfung

Am Ende des Schuljahres 2014/15 geben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte Rückmeldung anhand eines Fragebogens.

Zeitrahmen

Als Zeitrahmen sind zunächst 3 Jahre vorgesehen.

4.4 Gesunde Schule

Zahlreiche Forschungsergebnisse belegen den Einfluss von gesunder Ernährung auf die Leistung des Einzelnen. Im Rahmen des Heimat- Welt- und Sachunterrichts arbeiten die Schülerinnen und Schüler - auch in der Praxis - an diesem Thema.

Ziele

- Schülerinnen und Schüler nehmen ein gesundes Pausenbrot mit.
- Zweimal wöchentlich wird ein gesundes Pausenfrühstück in der Schule angeboten.

Umsetzung

- Information über ein gesundes Pausenbrot
- Behandlung des Themas im Unterricht

Überprüfung

- Feststellung des Ist-Zustandes mit Hilfe eines Fragebogens
- Am Ende des Schuljahres 2014/15 geben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte Rückmeldung anhand eines Fragebogens.

Zeitrahmen

Die Umsetzung soll innerhalb von drei Jahren erfolgen.

Anhang

Gewaltprävention

Vorschläge zur Verwirklichung

- Pausenangebote, die in regelmäßigen Abständen genutzt werden können:
 - Fortsetzung der Aktivitäten in der Sporthalle
 - Rückzugsmöglichkeiten für eine „Stille Pause“
- Erweiterung der Spiel- und Sportmöglichkeiten in den Pausen:
 - Einräder, Pedalos, Kleingeräte, Kickertisch, Boxsack
- Angebote während der Regenspauzen:
 - Bereitstellung von Spielen im Klassenraum

Fragebogen „Gewalt an unserer Schule“

Ergebnisse der Befragungen 2005 und 2011

	2011 (248 GS)	2005 (419 HS/GS)	2005 nur GS (294)
1. Hat dir eine andere Schülerin/ein anderer Schüler in den letzten Monaten absichtlich Schmerzen zugefügt (z. B. durch Schlagen, Treten)?			
nein, ich hatte keine Probleme	53%	61%	61%
ja, aber selten	34%	29%	24%
ja, öfter	12,5%	9%	10%
2. War diese Situation für dich schlimm?			
nein	55% von 47%	53% von 38%	47% von 34%
ja	42%	39%	43%
ja. ich hatte Angst zur Schule zu gehen	16%	8%	9,6%
3. Hast du jemanden um Hilfe gebeten?			
nein	67%	65%	61%
ja	40%	37%	39%
4. Wer hat dich bei der Lösung unterstützt? (Mehrere Kreuze sind möglich)			
das war nicht nötig	28%	34%	25%
Niemand	33%		
Lehrerin/Lehrer/Schulleitung	32%	27%	33%
Mitschüler	43%	39%	40,4%
Eltern	22%	18%	19,3%
5. Wenn du ganz ehrlich bist: Hast du in den letzten Monaten einer Mitschülerin/einem Mitschüler absichtlich Schmerzen zugefügt?			
nein	82%	85%	91%
ja	18%	15%	9%

